

Darkness in our Heart

Kind, der Dunkelheit (Kapitel 13)

Von yume22

Kapitel 1: Träume und ein neues Leben

Autor:rei18

Beta:Blackheart

Disclaimer:Nichts mir außer der Idee^^

Rating: Drama uvm.

INFO: Das Lied ist von Yuki Kajiura 'Winter', es ist ne Art Songfic in der FF also net wundern...nicht dass mir einer denkt Jarod singt auf einmal*g*

Danke an alle Kommischreiber^^

Pummelluff, Saphir, HunterX, artimis, SD, Phoenixchild, Susui, Sanies, LittleProngs, Selen*euch alle knuddelt*

Ich hoffe, dass euch das Kapitel gefällt. Ist so eine Art Einführung^^

Edit: Alle Kapitel werden noch mal überprüft und leicht 'verschönert'

Kapitel 1

Träume und ein neues Leben...

Der Winter brach an. England erstrahlte in einem hellen Weiß. Die Bäume, Straßen und Häuser waren schneebedeckt, vereinzelt fielen kleine Schneeflocken vom Himmel herab. Fern ab von der Stadt, in einem kleinen Vorort, verlassen von dem Rummel, stand eine Villa, prächtig und groß erstreckte sich diese über ein riesiges Gelände. Eine großgewachsene Person betrat gerade eines der zahlreichen Zimmer. Eines von vielen und doch ging von dort die größte Magie aus.

"Lucius, hast du ihn finden können?"

Ein Mann, in einer schwarzen langen Kutte, stand am Fenster der großen Villa, im Schein einer Kerze und seine roten Augen leuchteten interessiert auf.

"Ja, er war wie zu erwarten bei seinen Verwandten. Wie soll ich es sagen-es ist etwas Unvorhersehbares geschehen."

Man merkte wie der Angesprochene nach den geeigneten Worten suchte. Es handelte sich bei dieser Person um keinen Geringeren als Lucius Malfoy, Hausherr dieser Villa und sehr guter Freund, Tom Riddles, auch bekannt als der dunkle Lord, dessen Namen keiner auszusprechen wagte. Dieser schaute nun besorgt zu ihm und wartete darauf, dass er weitererzählte.

"Lucius! Was ist geschehen?"

"Nun, Potter lag im Blut seiner Verwandten, an seinen Händen klebte Blut, an seinen Beinen. Sein ganzer Körper war voll mit dem Blut dieser niederen Kreaturen. Er selbst hat jedoch keinen Schaden davon getragen. Er muss dort Tage ausgeharrt haben, bevor ich ihn fand. Er liegt auf seinem Zimmer."

Als Lucius fertig war, ging Tom zu einem Tisch, stützte seine Hände darauf und schlug mit der Faust fest auf die Tischplatte.

"Wieso? Wieso hatte er mir nie etwas davon gesagt?"

"Tom? Sollen wir ihn beseitigen? Oder hast du andere Pläne?"

Tom hob seinen Kopf, schüttelte ihn verneinend.

"Nein! Keiner tut ihm etwas. Lass ihm die Ruhe und morgen werde ich euch alle und ihn in Kenntnis über meine Pläne setzen.", er hielt kurz inne, überlegte.

"Lass mich jetzt allein. Ich muss nachdenken, Lucius."

Lucius nickte und verließ das Zimmer, ohne Widerworte.

//Nach all den Jahren soll es wirklich sein, dass ich, Tom Riddle, mich mit Harry Potter verbünden soll? Potter ist zwar erst elf aber besser gleich töten, bevor er zu einer potentiellen Gefahr, sofern er es nicht schon ist, heranwächst. Es mag zwar etwas mit ihm nicht stimmen aber-//

Tom seufzte und setzte sich an seinen Schreibtisch, schloss die Augen. Er dachte eindeutig zu viel nach! Ein Gefühl der Unsicherheit breitete sich aus, ein Gefühl, dass ihn ihm die Trauer an jemanden weckte, den er versucht hatte zu vergessen.

Alle hielten ihn für den Mörder dieser Potters und jetzt auch noch dieser Muggel. Irgendetwas stimmte ganz und gar nicht mit Potter und dass machte ihm Sorgen. Der Kampf zwischen ihm und diesem alten Greis würde immer näher rücken und von

der Entscheidung des Jungen hinge alles ab. Dieses Gefühl, würde nicht verschwinden, genauso wenig wie die Stimme in seinen Träumen, die ihn letztendlich dazu brachte Potter bei diesen Muggeln aufzusuchen-ihn nicht zu töten.

Diese Stimme, die ihm so bekannt und doch so fern war.

~~~\*\*~~~

*Nun bist du bei ihnen, schenke ihnen dein kostbares Vertrauen.  
Höre auf meine Stimme.  
Sie wird dich auf ewig begleiten.  
Auch wenn ich nicht bei dir sein kann.  
So bin ich immer in deiner Nähe.*

Wer bist du? Bitte sage mir deinen Namen.  
Wer bin ich?

*Jarod. Mein Name lautet Jarod.  
Du bist mein Blut, mein Vermächtnis. Adrian.  
Doch sage es vorerst keinem.  
Nun wache auf. Sie warten bereits.*

Harry machte seine Augen auf, schaute auf sich herab unter die Decke und erkannte, dass er neu eingekleidet und gesäubert wurde. Er hatte einen grünen Schlafanzug an und befand sich in einem prunkvollen Zimmer. Der Kronleuchter schien aus echten Kristallen zu bestehen und die Decke sowie das Kissen fühlten sich an wie echter Samt. Er versuchte sich an das Vergangene zu erinnern doch alles war leer, seine Erinnerungen zeigten ihm nur Schmerz verursacht von seinen Verwandten. Sein Blick wanderte zur Tür von der ein Klopfen kam, schwach bat er die Person oder Personen herein, die davor standen.

//Ich bin hier fremd. Warum klopfen die überhaupt an?//

Er sah zu den beiden Personen, die in das Zimmer eintraten, beide waren blond. Der Mann war groß hatte blonde lange Haare und hielt in seiner Hand einen langen silbernen Gehstock, seine leuchtend blauen Augen sahen mit einer geringen Spur aus Sorge zu ihm. Die Frau sah eigentlich genauso aus, nur ihr Gesichtsausdruck war anders, sie schaute nicht besorgt oder kalt, sondern freundlich zu Harry, lief zu ihm und drückte ihn in das Bett zurück.

"Du musst dich ausruhen und schonen, mein Kleiner." sagte sie liebevoll und strich ihm über seine Stirn. Dann deutete sie zu dem an ihrer Seite.

"Das hier ist mein Mann, Lucius Malfoy."

"Und mein Name ist Narcissa."

Harry schaute ungläubig und irritiert zu den beiden Personen vor ihm. Sein Blick blieb bei Narcissa und er sah sie fragend an.

"Aha, Malfoy. Ähem, wer ich bin wissen sie ja wahrscheinlich schon längst. Kann ich sie fragen ob sie mir sagen können wo ich bin und was passiert ist?", fragte er Narcissa.

Sie lächelte und begann zu erzählen. Von seinen Verwandten, die tot in ihrem Haus aufgefunden wurden, von seiner blutüberströmten Gestalt neben den Leichen. Er hätte dort so lange ausgeharrt bis ihr Mann, Lucius, ihn fand und hier her, nach Malfoy Manor, gebracht hatte.

"Mein Kleiner, du magst zwar ein Potter sein, doch sei dir gewiss, dass weder ich noch mein Mann dir Böses wollen. Du stehst unter dem Schutz des dunklen Lords und solltest du deine Entscheidung weise wählen dann wird dir dies auch noch eine lange Zeit so erhalten bleiben."

Sie versicherte ihm dies ernst gemeint und reicht Harry die Hand.

"Bis du Tom begegnest werden noch einige Stunden vergehen. Bis dahin schlafe noch etwas, sollte es dir besser gehen, so ist es dir erlaubt dich hier um zu sehen. Schau dich etwas um, gehe spazieren. Ich und auch Lucius wollen nur, dass du uns vertraust."

Über ihre Worte nachdenkend tat Harry nach einer Weile wie die für ihn Fremde ihm geraten hatte. Er legte sich hin, zog die Decke über sich.

"Ich weiß nicht warum ich hier bin aber für das Erste will ich ihnen vertrauen. Was bleibt mir denn auch anderes übrig.", erwiderte er als einziges leise und schloss seine Augen, nahm noch entfernt wahr was Lucius sagte.

"Du hast es erfasst, junger Potter."

Er verließ mit seiner Frau das Zimmer und schloss die Türe hinter sich. Draußen auf dem Flur blieb Narcissa stehen und drehte sich zu ihrem Mann um.

"Lucius, was macht diesen Kleinen so besonders."

"Cissa. Potter ist nicht etwas besonderes er ist anders, etwas macht ihn gefährlich-einzigartig. Tom wird uns bald aufklären oder uns zumindest über seine Pläne in Kenntnis setzen. Der Kampf wird bald beginnen und mit Potter an unserer Seite, wird er nicht zu verlieren sein." erwiderte er bestimmend, legte seinen Arm um Narcissa und verließ mit ihr den dunklen Gang.

~~~\*\*~~~

Ausgeschlafen und wieder zu Kräften gekommen stand Harry, einen Tag später, am Fenster und schaute hinaus. Die Landschaft strahlte ihm, in ein helles Weiß, entgegen. Sein Blick blieb auf eine ganz bestimmte Person heften, die sich im Schnee befand und einen Schneemann baute. Unbeholfen und allein.

We're in the middle of the Winter

*And walking Hand in Hand
Long time no see, but now you're here with me
To bless this icy land*

Ein Gefühl stieg in ihm auf, ein Gefühl mehr über diese Person erfahren zu wollen. Somit entschloss er sich hinauszugehen. Er sah sich in den Schränken um und entdeckte einen Mantel und einen Schal. Mit einem Wink war der für ihn zu große Mantel in seiner Größe, er zog ihn sich über mitsamt des Schals und verließ das Zimmer, das Gebäude.

Als er nach draußen in die Kälte trat, atmete er die frische Luft tief ein, nach langer Zeit endlich wieder frische Luft, ein Gefühl der Freiheit.

In der Ferne sah er wieder diesen fremden Jungen und entschied sich zu ihm zu gehen, seine Neugier überwiegte. Vor dem Jungen kam er zum Stehen, dieser sah zu ihm, irritiert und die Stirn runzelnd.

*If the night is dark and cold
I will warm you with my kiss
Let me hold you in my arms again
And vow to stay with me
Trough the Snow*

"Was machst du denn hier? Wer bist du?" In seiner Hand hielt er einen hölzernen Stab fest umklammert. Seine blonden kurzen Haare, schauten unter seiner grünen Mütze heraus, die er versuchte zu Recht zu rücken. Harry schaute interessiert in die strahlenden blauen Augen des Jungen vor ihm.

"Warum wolltest du zaubern um den Schneemann fertig zu kriegen?", stellte Harry ihm ohne dessen Frage zu beachten die Gegenfrage, nahm eine handvoll Schnee und klatschte sie auf den Schneemann.

Der Junge vor ihm zog eine Augenbraue hoch, ging zu Harry und stellte sich vor ihn.

*I was always sad and cold
All alone before we met
Now you've taught me how to find the light
Even in the Darkness of Winter*

"Weil ich 1. schon seit Stunden hier bin und nicht weiterkomme. 2. Warum sollte ich es nicht tun und 3. bin ich ein Malfoy. Und jetzt beantworte mir meine Frage. Wer bist du eigentlich?"

Harry stand immer noch bei dem Schneemann, formte ihn und klatschte Schnee darauf. Nebenbei zu seiner Tätigkeit beantwortete er die ihm gestellte Frage.

"Ich bin Harry. Was ich hier mache weiß ich selber nicht. Momentan will ich den

Schneemann mit dir zu Ende bauen und wer bist du? Ach ja, zaubern muss man nicht immer. Manchmal ist es viel lustiger etwas aus eigener Hand zu schaffen."

Erstaunt sah ihn der blonde Junge an und ein Lächeln erschien auf seinem sonst so überheblich ausschauenden Gesicht. Er nahm ebenfalls eine handvoll Schnee und machte es Harry nach.

"Mein Name ist Draco, Draco Malfoy. Harry? Bist du etwa der Harry Potter?", fragte er ihn bewundernd.

Harry hob für einen kurzen Moment seinen Kopf und machte dann wieder weiter mit dem Schneemann.

"Ich glaube schon, oder gibt es noch mehr Harry Potter in der Gegend? Würde es irgendetwas ausmachen?", erwiderte er sarkastisch und schüttelte den Kopf.

"Das wäre wirklich schade.", grinste Harry und wartete auf Dracos Antwort.

"Ob der Harry Potter oder nicht, ist mir egal. Ich finde es cool, dass du mir helfen willst. Komm' machen wir weiter.", sagte Draco und klopfte auf Harrys Schulter.

Nach einiger Zeit waren sie fertig und begutachteten ihr gemeinsames Werk. Harry reichte Draco die Hand, zeigte ein zufriedenes Gesicht.

"Wie gefällt dir unser Schneemann?"

"Er ist Super geworden, auch ohne Zauberei! ", gab Draco lachend zu und nahm Harrys Hand an, ließ sich von ihm hoch helfen.

*We are wandering Hand in Hand
Up and over the hills of Snow
We'll keep on walking through the Winter...*

"Komm' wir gehen zurück ins Haus. Mum und Dad warten sicher schon auf mich und bestimmt auch auf dich."

Immer noch Harrys Hand in seiner haltend, zog er ihn regelrecht zurück zum Haus. Dieser ließ es ohne sich dagegen zu wehren einfach geschehen.

Im Inneren der Villa angekommen wartete auch schon Dracos Mutter auf die Beiden. Sie nahm ihren Sohn in die Arme und sah fürsorglich zu Harry.

"Ihr beide seid ja vollkommen durchgefroren. Draco, Harry, ausgerechnet jetzt, da Tom seine Ansage machen will."

Sie zauberte ein Handtuch über die beiden Jungs und deutete ihnen ihr zu folgen.

"Kommt mit mir. Tom wartet schon.", sagte sie ungeduldig und war schon hinter einer Tür verschwunden.

Harry sah zu Draco und als dieser seiner Mutter folgte entschied sich auch er dafür. Sie kamen in einer großen Halle an, Männer in schwarzen Kutten standen aufgereiht an den Wänden, in der Mitte saß ein weiterer Mann ebenfalls umhüllt von einer schwarzen Kutte auf einem Stuhl und schaute direkt in Harrys Gesicht. Harry sah besorgt zu Draco, der seine Hand fest umklammerte.

Angst überkam ihn, jedoch nur kurzzeitig. Als er rote Augen aufflackern sah und der Mann sein Gesicht entblößte, wechselte die Angst in etwas anderes. Etwas vertrautem.

Traue ihnen...traue ihm.

Nicht immer ist das Licht auch dem Guten zugewandt.

Sehe hinter die bröckelnde Fassade.

Sehe hinter das Licht.

Wähle deine Seite...

"Harry Potter, die große Hoffnung der Zauberwelt. Bist du bereit eine Seite zu wählen? Hier zu bleiben oder zurück zu deinen toten Verwandten zu gehen und dort von den Vertretern der 'guten' Sache gefunden zu werden."

Tom stand auf und blickte zu Harry, hoffte inständig, dass er den richtigen Weg wählen würde. Doch es kam keine Antwort von ihm. Draco stellte sich vor ihn und begann zu reden.

"Onkel Tom! Harry ist mein Freund und er wird bestimmt nicht wieder zurückgehen-", bevor Draco weiter sprechen konnte unterbrach ihn Harry, in dem er ihm eine Hand auf die Schultern legte.

Harry dachte kurz über Dracos Worte nach. Freundschaft? Sollte es wirklich schon Freundschaft sein?

"Ist schon gut Draco.", sagte er leise und beruhigend. Dann wandte er sich an Tom, ging langsam und ohne Furcht zu ihm.

"Ich habe meine Wahl für das Erste getroffen."

Das Rad des Schicksal beginnt sich zu drehen und

stoppt erst mit der Erfüllung deiner Bestimmung.

Bald wirst du erwachen mein Engel der Dunkelheit.

TBC

Na wie war's? Gefällt es euch, oder nicht? So schlimm, dass ihr schon das Weite gesucht habt? Wie auch immer*g* Sagt es mir in Form eines Kommentares^~